

1399 Juli 8.

Hdschr.: Or. Perg. Staatsarchiv Hannover Cell. Or. Arch. Des. 8 Schr. IV Kaps. 22 No. 13. Die 3 SS. an Pergamentstr.
Gedr.: Sudendorf Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig u. Lüneburg 9,35.

5 Anm.: Der Gegenbrief des Herzogs Friedrich von dems. Datum, Or. Perg. Staatsarchiv Magdeburg Erzst. Mgdb. VIII, 35
(S. abgeschnitten), gedr. Sudendorf 9,36 (nach Concept u. Copie), erwähnt die Wettiner nicht.

Erzbischof Albrecht IV. von Magdeburg, Bischof Ernst von Halberstadt und
Bischof Johann von Hildesheim machen mit Herzog Friedrich von Braunschweig und
Lüneburg ein Bündniß bis 1400 Aug. 24. Ut disser enynghe unde bunde spreke we —
10 unsen heyligen vader den pawes, de heyligen kerken to Rome, — hern Wentzla Romeschen
konnyg unde konnyg to Behemen unde dat heylige Romesche ryke, — hern Ioste marc-
greven to Brandeborg, hern Balthazar, hern Wilhelme den eldern, hern Frederich unde
hern Wilhelm den iungern, hern Iürgien marcgreven to Mißen unde lantgreven in Dorringen,
greven Otten, greven Bernde, greven Segemunde unde greven Albrechte forsten to Anahalt,
15 also wer dat der ienich mit hertogen Frederich vorgeant to veyden kemen, de wile we
des to rechte mechtich weren, mochte we eme wedder hertogen Frederich behulpen syn,
darmede scholde disse bund unvorbroken blyven. — Geven — drytteyn hundert iar in
dem neghen unde negentigesten iare in sente Kiliani daghe des hilghen mertilers.

Meißen, 1399 Juli 12.

20 Hdschr.: Or. Perg. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. Rr p. 370 IV A No. 18. 7 SS. an Pergamentstr.; das 3. in
der Reihe (Dietr. v. Rosla) fehlt, doch ist der Pergamentstr. vorhanden.

Gedr.: Regest Monumenta Zollerana 6,62.

25 Anm.: Auch dieses Gelöbniß steht, da die Aussteller meist vogtländische Edelleute sind, wohl mit dem Zuge des Mark-
grafen Wilhelm I. ins Vogtland (vergl. No. 252) in Zusammenhang.

Werner List, Dytherich von Rosla, Nikel von Wulfframstorff, Hans von Sparren-
berg, Gerhard von Vlrichstorff, Ebirhard von Berge, Hans von der Heide, Vlman von
Bückewicz unde Nikel Griz geloben dem Markgrafen Wilhelm I., in dessen Gefängniß
sie waren, dorumbe daz wir uns gein ym unde sinen lande vorgriffen hatten, und der sie
30 nunmehr losgesagt hat, ihm fürder getreu zu dienen und seine Lande und Leute nicht zu
schüldigen, es sei denn auf Mahnung ihres Erbherrn. Unde wenne er uns ynnewennig
dysem nesten iare manet unde begernde ist unde unser fünfen, der insigel an dysem briff
hangen, eynen ader czwein daz achtage vorhin czu wißen tüt, so sullen wir unde wollin
ym virczig mit glegenigen füren uf unsern schaden unde uff sine kôte. Unde were, daz
35 er uns denne czu eynem rete biderwin wolle, zo sullen wir achtage mit den lüten in sinem
dinste harren. Wolde er aber czu felde legen, zo sullen wir virczen tage mit den lüten in
sinem dinste bliben unde harren. Zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten mit dem Burg-
grafen von Nürnberg soll Markgraf Wilhelm bevollmächtigt sein. Ouch sal Hans Grosse
czu Trebesin gesessin syn man unde alle ander, dy damite begriffen sin, umbe die sache
40 von uns czumale unvordocht unde unbehabit bliben, unde wir sullen ouch mit yn ganz